



# Zwischen Arzt und Patient darf nur eines zählen: Vertrauen.

[www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de)

Die Bundesregierung will eine gute ärztliche Versorgung in allen Regionen Deutschlands, in Stadt und Land, in Ost und West. Dazu gehört eine angemessene Vergütung der Ärztinnen und Ärzte in ganz Deutschland. Die Honorare der Kassenärzte steigen deutlich: 2009 erhalten sie im Vergleich zu 2007 rund 3,8 Milliarden Euro mehr an Vergütung und insgesamt über 32 Milliarden Euro von allen gesetzlich Versicherten.

Vieles ist neu an dem System der ärztlichen Honorare, und einiges müssen die Vertreter der Ärztinnen und Ärzte noch besser gestalten als bisher. Das ist ureigene Angelegenheit der Selbstverwaltung in den 17 Kassenärztlichen Vereinigungen und der Krankenkassen in Deutschland. Weil das in einigen Regionen noch nicht so gut umgesetzt wurde wie erwartet, protestieren insbesondere Fachärzte gegen vermeintliche Fehler der neuen Honorarordnung.

Bei allem Verständnis für ein Eintreten in eigener Sache, eines geht ganz sicher nicht: Patienten abweisen, Praxen schließen oder Vorkasse verlangen. Solche Maßnahmen verstoßen gegen das Gesetz und Betroffene sollten in einem solchen Fall umgehend ihre Krankenkasse informieren.

Ärztinnen und Ärzte sollten sich nicht zu verfehlten Protestmaßnahmen verleiten lassen. Sie machen jetzt ihre Abrechnung für das erste Quartal des Jahres 2009, Ende Mai wird die jeweilige Kassenärztliche Vereinigung dann auf Euro und Cent vorrechnen, wie die Vergütung tatsächlich gelaufen ist. Erst dann wird klar werden, wie das neue System in allen seinen Teilen tatsächlich funktioniert.

## Niemand kommt zu kurz – im Gegenteil. Die Fakten für Baden-Württemberg:

- Nach Baden-Württemberg flossen 2007 Kassenarzt-Honorare von 3,683 Milliarden Euro.
- Nach Baden-Württemberg fließen 2009 Kassenarzt-Honorare in Höhe von mindestens 3,874 Milliarden Euro.
- Damit steigen in Baden-Württemberg die Honorare zwischen 2007 und 2009 um 191 Millionen Euro, der durchschnittliche Honorarzuwachs liegt bei 5,2% oder je Kassenarzt im Schnitt bei rund 9.700 Euro.

Das ist viel Geld. Es wird aufgebracht von den Versicherten der gesetzlichen Krankenkassen, von denen viele in der wirtschaftlichen Krise um die Zukunft ihres Arbeitsplatzes fürchten. Die Beitragsmittel fließen von den Krankenkassen an die Kassenärztlichen Vereinigungen. Nun ist es allein Aufgabe der Ärzte, und nicht etwa der Bundesregierung, das Geld auch fair zu verteilen.

Die Bundesregierung appelliert an die Vernunft aller Beteiligten: Ergreifen Sie die Chancen der neuen Honorarordnung, und nutzen Sie die gegebenen Möglichkeiten, vorhandene Startschwierigkeiten zu beheben. Damit sich die Gespräche in den Praxen wieder um das Einzige drehen, was zählt: die Gesundheit und das Wohlbefinden der Patienten.